№ 104.


1825.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 28. December.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung,

daß hiesige Leser	für die deutsche Zeitung	1 Rthlr.	$7\frac{1}{2}$	sgr.	und
=	= polnische =	1 =	$18\frac{3}{4}$	=	
auswärtige Leser aber	= = deutsche =	1 =	$18\frac{3}{4}$	=	und
=	= polnische =	2 =	—	=	

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür die Zeitungen auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben sind.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt bei jeder Zeitung 15. Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis.

Posen den 28. December 1825.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 22. Decbr. Se. Königl. Majestät haben geruht, bei dem Consistorio zu Berlin den bisherigen Geheimen Regierungsrath Weil zum Vice-Präsidenten, bei der Regierung zu Potsdam die Geheimen Regierungsräthe Meyer und Maure, imgleichen den Regierungsrath v. Lützow, zu Ober-Regierungsräthen, die Regierungsräthe Bräunlich und Hecht aber zu Geheimen Regierungsräthen, den bisherigen Regierungs-Assessor Bertram zum Regierungsrath und den bisherigen Forstmeister v. Löwenclau zum Regierungs-Forstrath zu ernennen; desgleichen bei der Regierung zu Frankfurt a. d. O. die Regierungsräthe, Endell, Peschke und v. Schmieden zu Ober-Regierungsräthen, und die bisherigen Regierungs-Assessoren v. Hagen, Seyffert, v. Künsberg und Peuchen zu Regierungsräthen zu befördern.

Se. Königl. Majestät haben geruht, bei der Regierung zu Stettin die Regierungsräthe Hahn und Solger, imgleichen den Geheimen Regierungs-Rath Frauendienst, zu Ober-Regierungsräthen,

imgleichen den Regierungs-Assessor Triest zum Regierungs-Rath, bei der Regierung zu Cöslin den Geheimen Regierungs-Rath Müller zum Ober-Regierungsrath und die Regierungs-Assessoren v. Johnston und v. Bonin zu Regierungs-Räthen, und bei der Regierung zu Stralsund die Regierungs-Assessoren Otto und Albinus zu Regierungs-Räthen zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, bei der Regierung zu Posen die Regierungsräthe Mühlbach und Neuhauß zu Ober-Regierungsräthen, und den Regierungs-Assessor Klebs zum Regierungs-Rath, imgleichen bei der Regierung zu Bromberg den Geheimen Regierungsrath Thoma zum Ober-Regierungsrath und den Regierungs-Assessor Ruffmann zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben geruht, bei der Regierung zu Münster den Regierungsrath Kienitz zum Ober-Regierungsrath und den Regierungs-Assessor Harten zum Regierungsrath, bei der Regierung zu Minden den Regierungsrath Delius zum Ober-Regierungsrath und den Regierungs-Assessor Bartels zum Regierungsrath, und bei der Regierung zu Arnsberg die bisherigen Regierungs-Assessoren Bahlkampf und Lehmann zu Regierungsräthen zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, bei der Regierung zu Coblenz den Geheimen Regierungsrath Lebens und Regierungsrath John zu Ober-Regierungsräthen, bei der Regierung zu Aachen den Regierungsrath Beermann zum Geheimen Regierungsrath und den Regierungs-Assessor Heyse zum Regierungsrath, bei der Regierung zu Cöln am Rhein die Regierungs-Räthe Goßen und Westphal zu Ober-Regierungsräthen, und den Regierungs-Assessor Münch von Bellinghausen zum Regierungs-Rath, und bei der Regierung zu Düsseldorff den Geheimen Regierungsrath Bißlinger und Regierungsrath Fettich zu Ober-Regierungs-Räthen, so wie den Regierungs-Assessor Arndts zum Regierungsrath zu ernennen.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Martin Köster in Rostock zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben auch für die Provinzen Preußen und Westpreußen die Absönderung der Verwaltung der indirekten Steuern von den Regierungen und die Uebertragung an zwei in Königsberg und Danzig zu bestellende Provinzial-Steuer-Direktoren, zu genehmigen und dazu für Königsberg den Geheimen Finanz-Rath Landmann, für Danzig aber den Geheimen Finanz-Rath Mauve zu ernennen geruht.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät des Königs) sind von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der vierten Division, von Borcke, sind von Stargard hier angekommen.

Der Oberlandesgerichts-Präsident Alsleben ist nach Cöslin, und der Königl. Französische Legations-Sekretair, Graf von Sparre, als Courier nach Paris abgegangen.

Se. Excellenz der Kammerherr, wirkliche Geheime Rath und Direktor im Justiz-Ministerium und dem der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, von Kamptz, ist nach dem Mecklenburgischen abgegangen.

Breslau vom 23. December. Der am 2. Oktober d. J. eröffnete erste Landtag hiesiger Provinz ist, nachdem er unter Leitung des Herrn Fürsten zu Anhalt-Cöthen-Pleß die Zeit über beseelt von patriotischem Eifer, der landesväterlichen Absicht Seiner Majestät zu entsprechen, in Thätigkeit gewesen, gestern beendet, und von dem Allerhöchst ernannten Königlichen Commissarius feierlich geschlossen worden. Nach dem Schlusse versammelten sich die Mitglieder und Abgeordneten der Stände, die hohen Militair- und Civil-Behörden und andere Standes-Personen bei dem Königlichen Landtags-Commissarius, Herrn Ober-Präsidenten Merkel, zum Mittagsmahle, bei welchem sich Enthusiasmus für des Königs Majestät, freudige Hoffnung und harmonischer Sinn auf eine der Festlichkeit des Tages angemessene Weise vielfach äußerte.

Königsberg den 16. December. Durch das Tilsiter Wochenblatt erfahren wir, daß am 3. December bei einem heftigen Winde die nach dem Abbruche der Brücke über den Memelstrom im Gange gewesene fliegende Brücke mit den darauf befindlichen 12 Personen, nach dem Verluste der Masten und Anker, auf die Pfähle der früher stehenden Brücke gelaufen und auseinander gegangen sei. — Das Unglück geschah Abends 6 Uhr. Das Hülfeschreien der armen dem Sturme und Strome preisgegebenen Menschen bewegte mehrere Kahnschiffer, sich mit Lebensgefahr in Handkähnen der Fähre zu nahen. Es gelang ihnen auch, sämmtliche Personen zu retten. Die Fähre selbst scheiterte nicht

lange darauf in der Nähe des Tilsiter Kirchhofes und ward in Eis vergraben gefunden. Nach Zerstörung der fliegenden Brücke mußte man sich der Kähne zum Uebersetzen bedienen und auf diesen soll, einige Tage später, eine Anzahl von 50 — 60 Personen, mehrentheils fröhliche Hochzeitsgäste, ebenfalls bei heftigem Sturme über den Strom haben fahren wollen, aber durch das Umschlagen des Kahns verunglückt seyn. Es sollen nur 20 Personen davon haben gerettet werden können.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 13. December. Den 29. November, Dienstag um 3 Uhr Nachmittags, ging hier von Sr. Majestät dem Kaiser ein Schreiben vom 17. November ein, in welchem Sie Nachricht von Ihrer Rückkunft nach Taganrog in etwas leidender Gesundheit gaben. Den 30. Nov. Mittwoch Abends, erhielten Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna ein Schreiben von J. Maj. der Kaiserin Elisabeth Alexejewna vom 21., in welchem Ihre Maj. unter andern Ihre Hoheit ersuchen, Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna zu benachrichtigen, daß Sich Se. Maj. der Kaiser besser befinden, und daß Sie selbst an Ihre Majestät nicht schreiben, damit es nicht scheinen möge, als finden Sie die Krankheit Sr. Maj. bedeutend. Den 4. d. Vormittags, ging ein Schreiben von J. Maj. der Kaiserin Elisabeth Alexejewna vom 24. Nov. ein, in welchem Ihre Maj. die Erneuerung des Fiebers bei Sr. Maj., welches Se. Maj. hindert zu schreiben, melden und hinzufügen, daß Sie in einigen Tagen hoffen im Stande zu seyn, wieder über anderweitige Gegenstände zu schreiben.

Den 7. d. um 8 Uhr Abends, ging ein Schreiben von dem Chef des Generalstabes Sr. Kaiserl. Majestät, dem Generaladjudanten Baron Diebitsch, vom 27. Nov. ein, in welchem er die Zunahme der Krankheit Sr. Maj., die er das gelbe Fieber nennt, meldet, deren Paroxismen seit dem 25. und besonders den 26. weit heftiger geworden und fast ununterbrochen angehalten. Dieser Zustand des Allerdurchlauchtigsten Kranken bewog den 27. die Se. Maj. Umgebenden zu dem Rathe, die Zuflucht zum heil. Abendmahl zu nehmen, welches auch Se. Majestät der Kaiser mit dem Ihnen eigenthümlichen Glauben und Standhaftigkeit empfingen. Darauf wurden Mittel angewandt, welche die Hitze in etwas minderten. Die Aerzte verloren noch nicht alle Hoffnung, jedoch verbargen sie nicht, daß sie den Zustand des Allerdurchlauchtigsten Kranken sehr gefährlich befinden.

Den 8. d., bei Beendigung des Kirchengebets, traf ein Kourier mit einem Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth vom 29. v. M. ein, in welchem J. M. benachrichtigen, daß in dem Zustande S. M. des Kaisers eine bestimmte Besserung bemerkt werde, welches auch ein Privatschreiben des Hrn. Generaladjudanten Fürsten Wolkonski bestätigte, der hinzufügt, daß des Morgens S. M. der Kaiser alle Sie Umgebenden erkannt und mit J. M. der Kaiserin mit ziemlich lauter Stimme gesprochen.

Der Leibarzt Wylie schreibt in dem Bülletin von eben diesem Tage, daß durch die Anwendung verschiedener äußerlichen Mittel es geglückt sei, S. M. den Kaiser aus dem lethargischen Zustande zu wecken, in welchem Sie Sich befunden, welches die Hoffnung auch vermehre. — Denselben Tag Abends ging ein Schreiben und ein Bülletin des Hrn. Leibarztes Wylie vom 28. ein, welche anzeigten, daß der Kaiser Sich an diesem Tage im alleräußersten Zustande bei sehr gefährlichen Symptomen befinde; da aber diese Post sich verspätet, so war bereits die Nachricht über den am 29. sich gebesserten Zustand eingegangen.

Endlich den 9., nach 11 Uhr Vormittags, traf die Nachricht von dem größten Unglück ein. Se. Maj. der Kaiser sind verschieden am 1. d., um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags. Sogleich nach erhaltener Nachricht von diesem plötzlichen Unglücksfalle, versammelten sich die Allerdurchlauchtigsten Mitglieder der Kaiserl. Familie, der Reichsrath und die Minister im Palais, wo Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolai Pawlowitsch zuerst, und dann alle daselbst anwesenden Beamten, Sr. Maj. dem Kaiser Konstantin Pawlowitsch den Eid der Treue ablegten. Der dirigirende Senat hat bei dieser Gelegenheit einen Ukas folgenden Inhalts erlassen: „In der General-Versammlung der St. Petersburgischen Departements des dirigirenden Senats, hat der Herr Justizminister, General von der Infanterie und Ritter Fürst Dmitrji Iwanowitsch Labanow-Rostowskji, die schmerzliche Nachricht eröffnet, daß Se. Kaiserl. Maj. der Herr und Kaiser Alexander

Pawlowitsch, nach dem Willen des Allerhöchsten, nach einer heftigen Krankheit in Taganrog am 1. Dec. verschieden sind. Der dirigirende Senat, nachdem er in der Generalversammlung dem gesetzlichen Thronerben, Sr. Kais. Maj. dem Herrn und Kaiser Konstantin Pawlowitsch den Eid der Treue geleistet, hat befohlen: 1) Dies überall durch gedruckte Ukasen bekannt zu machen. 2) An alle sowohl Militair- als Civil-Behörden die Formel des als treue Unterthanen Sr. Kais. Maj. abzulegenden Eides zu senden und ihnen durch Ukasen vorzuschreiben, daß sogleich nach der Bekanntmachung die getreuen Unterthanen Sr. Kais. Maj., außer die Krons- und gutsherrlichen Bauern und Erbleute, alle übrige männlichen Geschlechts von jedem Range und Stande unverzüglich zum Eide geführt und die Eidesblätter mit der Unterschrift derer, die den Eid geleistet, an den Senat eingesandt werden sollen. Damit aber auch von Seiten des heil. dirigirenden Synods diesem gemäß die von ihm abhängige Verfügung getroffen werde, an ihn hierüber die Mittheilung zu machen und ihm die erforderliche Anzahl Exemplare der Eidesformel bei einer Anzeige zu übersenden, welche auch nebst Beifügung der Exemplare der Eidesformel dem Moskowischen Departement und der dortigen Generalversammlung des dirigirenden Senats mitgetheilt werden sollen. 3) Die Ukasen hierüber nebst der Eidesformel mit expressen Senats-Kourieren wohin gehörig abzufertigen. 4) Ueber diesen Beschluß des dirigirenden Senats Sr. Kaiserl. Maj. in einem allerunterthänigsten Rapport Bericht abzustatten (welches auch geschehen)."

Obgleich J. M. die Kaiserin Maria Feodorowna keine etwanige Krankheitsbeschwerden empfinden, so hat jedoch der tiefe Gram verursacht, daß Ihre Maj. die Nacht zum 12. schlaflos zugebracht haben und Sich dadurch etwas schwächer befinden. J. Maj. haben am 12. das h. Abendmahl zu empfangen geruhet, wornach Sie Ermunterung des Geistes verspürt haben.

Nach den vorgestern von Taganrog eingegangenen Nachrichten vom 3. d., ertragen J. Maj. die Kaiserin Elisabeth Alexejewna, bei allem Kummer über das schreckliche allgemeine Unglück, Ihren Harm mit ungemeiner Standhaftigkeit, und das Befinden J. M. ist ziemlich gut. Außerdem haben J. K. Maj. geruhet, Selbst an Ihre Maj. die Kaiserin Maria Feodorowna zu schreiben.

Der Kaiserl. Hof hat vom 9. d. an große Trauer angelegt. In der Kathedrale zu Unsrer lieben Frau, so wie in allen Kirchen werden täglich Trauergottesdienste gehalten.

Noch unterm 16. Nov. hatte S. M. der Kaiser der Stadt Taganrog dieselben Privilegien ertheilt, die die Stadt Odessa hat.

Deutschland.

Vom Main den 20. December. Um den Aufwand im Staatshaushalte auf jede mit dem Hauptzwecke vereinbarliche Weise zu mindern und den Verwaltungs-Organismus zu vereinfachen, hat Se. Maj. der König von Baiern eine neue Formation der Baierschen Staats-Ministerien und zugleich einige Veränderungen in Bezug auf ihren bisherigen Wirkungskreis und Geschäftsgang angeordnet.

Unterm 12. December ist den Juden in Frankfurt verboten worden, ohne obrigkeitliche Erlaubniß ihre Namen eigenmächtig zu verändern, oder den in den Geburtsregistern enthaltenen einen andern beizufügen.

Die Getreidepreise sind so herunter, daß in manchen Gegenden Sachsens der Dresdn. Schfl. Roggen schon für einen Thaler 2 Gr. Preuß. Cour. verkauft worden ist. Es ist nicht möglich, um solchen Werth das Korn zu erzeugen. Daher verarmt denn der größere Theil der Landleute und geräth in Schulden. Nur auf den Gütern, wo die Schäferei von einigem Belang ist, wird durch diese wieder einiges Gleichgewicht hervorgebracht. — In einigen Provinzen Sachsens ist nun ebenfalls der Lohn der Handwerker, Tagelöhner und Fuhrleute gesetzlich erniedrigt worden.

Von der Niederelbe den 20. Decbr. Aus Hannover schreibt man vom 16. December: Obgleich der Eintritt junger Rechtsgelehrten in den hiesigen Staatsdienst beschränkt worden ist, so hat ihre Anzahl zu Göttingen doch zugenommen, wogegen die Anzahl der Studirenden für alle anderen Fächer abgenommen hat. — Unsere Wege sind noch immer mit Wollwagen bedeckt, welche der Küste zu gehen, und wir haben auch mehrere Schaafheerden hier durchziehen sehen, welche nach Nordamerika verschifft werden.

Die neuen Einrichtungen, schreibt man aus Tübingen, sind nicht genug zu rühmen, und der Erfolg spricht schon ganz für sie. Nur zwei, einen Aus- und einen Inländer, mußte man dem Kriminal übergeben. Dagegen ist unter allen übrigen Studirenden die vollkommenste Ruhe hergestellt, die tausend Excesse der vorigen Zeit haben ein Ende.

Der Beutel der Eltern wird geschont, kein Bürger mehr beleidigt, kein Gebrüll mehr auf den Straßen gehört, und hoffentlich erschießt sich keiner mehr, wie noch vor einigen Monaten Jener, der in einem hinterlassenen Billet äußert: „Da er seine Geisteskraft durch ein völlig unthätiges, lüderliches Leben von 4 Jahren so sehr abgespannt habe, daß er sich durchaus nicht mehr auf sein Examen vorzubereiten wisse, so bleibe ihm nichts übrig, als sich zu erschießen."

Oestreichische Staaten.

Wien den 14. Decbr. Ihre Majestät die verwittwete Königin von Baiern, welche am 10. December Vormittags aus München abreiste, ist den 13. d. nach 5 Uhr Abends in Begleitung der beiden Königl. Prinzessinnen Louise und Marie hier angekommen. Zum Empfange dieser hohen Gäste war die Kaiserin denselben bis Sieghartskirchen entgegengefahren.

Der hier eingetroffene Sir Hudson Lowe ist der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Alles drängt sich in die Salons des Fürsten von Metternich, der Französischen und Englischen Botschafter, Marquis von Caraman und Sir Henry Weleslev, um seine Neugierde durch den Anblick eines Mannes zu befriedigen, der seinen Namen in der Geschichte unsterblich gemacht hat. So groß seine geleisteten Dienste auch seyn mögen, so finden es doch, wie die allgem. Zeitung sagt, selbst diejenigen, die solche anerkennen, unzart, daß er eine Stadt besuchte, wo der Sohn Napoleons im Kreise der regierenden Familie, die der Gegenstand der allgemeinen Verehrung und Liebe ist, lebt, und die Zuneigung der Familie genießt.

Ein Regenschirmmacher hat auf eine Verbesserung an den Regenschirmen, wodurch solche gegen die Beschädigungen des Windes vollkommen gesichert werden, und Herr Simonaire auf die Erfindung einer Stimm-Maschine, mit welcher Jedermann ohne alle Vorkenntnisse im Stande ist, jedes Fortepiano ganz neu zu stimmen, ein Patent erhalten.

Niederlande.

Brüssel den 16. December. Am 13. versammelte sich im Hag die zweite Kammer der Generalstaaten, um über das Budget zu berathen. Der Prinz von Oranien war zugegen. Zuerst erhob sich Hr. Angillis, welcher besonders gegen die Mahlsteuer und deren Höhe, die vorzüglich die ärmere Klasse und die zahlreichen Familien drückte, sprach; dann tadelte er bei der Mobiliarsteuer die Zuziehung von Taxatoren, da doch der Werth der gewöhnlichen Mobilien einem jeden bekannt sey, und dergleichen Besuche von Taxatoren niemanden angenehm seyn könnten, auch der Freiheit zuwider wären. Bei den Ausgaben fand der Redner nichts zu erinnern und äußerte seine besondere Zufriedenheit darüber, daß die Gränze der Deficits endlich gefunden sey. Das Land, sagte er, habe jetzt nichts mehr zu wünschen übrig, es genieße eines Zustandes der Ruhe, die unter der Regierung eines Fürsten, der vom Throne herabsteige, um seinen Unterthanen entgegen zu kommen, und sie aufzufordern, ihre Sorgen und ihre Wünsche in seinem Herzen niederzulegen, nicht gestört werden könne. Der Redner stimmte für das Budget. — Nach ihm sprach Hr. Fabri Langrée, welcher Herabsetzung der Auflage auf das Bier und das Einfuhr-Verbot für Franz. Tücher wünschte; auch äußerte er den Wunsch, daß niemanden bei der Erziehung seiner Kinder irgend ein Zwang aufgelegt werden möge; auch er stimmte für das Budget. — Der Baron von Strassart berührte denselben Punkt, und nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Sitzung auf den folgenden Tag verschoben.

Frankreich.

Paris den 17. Decbr. Durch ein Schreiben des Ministers der geistlichen Angelegenheiten werden alle Bischöfe und sonstige Mitglieder, welche die Commission zur Errichtung einer hohen geistlichen Schule (Sorbonne) ausmachen, auf den 16. Januar k. J. nach Paris einberufen.

Die Wähler des vierten Bezirks im Departement Calvados und die des dritten im Departement des Aisne sind auf den 27. Januar einberufen, um an die Stelle der verstorbenen Deputirten Vérigny und Foy neue zu ernennen.

Es ist fast kein bemerkenswerther Ort in Frankreich, in welchem nicht für Foy's Kinder subscribirt wird.

Ein gewisser Baillit, der den 4. Mai c. in der Kirche zu Chastel eingebrochen, heilige Gefäße geraubt, und die Hostien umhergeworfen hatte, ist, da ihn die Geschwornen einstimmig für schuldig erklärt haben, zum Tode verurtheilt worden. Es ist dies das erste Todeserkenntniß wegen Kirchenschändung seit der Einführung des neuen Sacrilegiums-Gesetzes.

Zu der Nachricht über das bedenkliche Befinden des Königs von Portugal (S. Art. Port.) macht das Journal des Débats folgende Bemerkung: „Der

Tod des Königs von Portugal würde eine große Begebenheit seyn; er würde die endliche Trennung Portugals und Brasiliens beschleunigen. Wie aber würde sie geschehen? wenn Don Pedro von dem Rechte der Erstgeburt, auf welches er nicht verzichtet hat, nicht Gebrauch machen wollte oder könnte. Portugal würde dann vielleicht von England in seinem gerechten Wunsche, die Verfassung, wie es bereits ein Königliches Dekret verfügte, wieder hergestellt zu sehen, unterstützt werden. Glücklicherweise zählt Johann VI. erst 58 Jahr und er kann noch lange Zeit leben."

Von des Hrn. von Chateaubriand Note über Griechenland ist eine neue und vermehrte Ausgabe erschienen.

Die heutige Nummer der Etoile ist zur Hälfte mit einem Aufsatz angefüllt, welcher zu beweisen sucht, daß die Liberalen eigentlich keinen andern Endzweck, als den Umsturz der Monarchie haben, wozu ihnen die Ausfälle auf die Jesuiten u. s. w., nur als Vorwand und Mittel dienen sollen.

Der General Foy besaß eine Deutsche, und zwar eine Mainzerin, zur Gattin. Diese Dame ist die Tochter des Herrn Daniels, ehemaligen Professors bei der Mainzer Universität, jetzigen Präsidenten des Ober-Appellationshofes in Trier.

Die Foysche Subscription betrug vorgestern Abend 453,526 Fr. 13 Cent. (124,000 Thlr.)

Der Aristarque meldet, daß die Kammer zum 25. Jan. einberufen werden wird. Dasselbe Blatt versichert, daß der Erzbischof von Rheims, Hr. v. Latil, den Cardinalshut erhalten werde. Unterrichtete Personen fügen hinzu, daß er auch ins Ministerium treten wird.

Der General-Lieutenant Miollis, einer der Veteranen der Armee (er geht in sein 67stes Jahr) hat der Wittwe Foy am Tage nach der Beerdigung ihres Gemahls, folgenden Brief geschrieben: „Indem ich Ihnen, Madam, die Laute meines Schmerzes darlege, biete ich Ihrem Kummer ein einsames Plätzchen in dem Gehölz von Ile-Adam an, an einem Orte, den ich für die großen Erinnerungen des Vaterlandes eingerichtet habe. Dort mögen wir über den Verlust, den es betrauert, weinen." Die bezeichnete Wohnung ist von schönen Bäumen umgeben. Auch in Toulon, Marseille, St. Etienne, Amiens, Chalons an der Saone und Cherbourg werden für Foy's Kinder Collekten gemacht.

Der Englische Hofmaler Sir Thomas Lawrence ist von hier nach London zurückgereist.

Der arretirte Rothschildsche Commis ist nach dem Gefängniß La Force abgeführt worden.

Auch in Lyon ist die Saone ausgetreten. In Nevers herrscht große Noth. In Brazey stieg das Wasser so schnell, daß die Bewohner nur noch so viel Zeit hatten, um sich auf die Dächer zu flüchten; vergebens suchte man ihnen zu Pferd oder zu Wagen Hülfe zu bringen. Endlich hat man sie nach zwei schrecklichen Tagen auf Kähnen abgeholt. Die Vorstadt von Vienne steht unter Wasser. Am 5. gegen Mittag stürzte der reißende Strom in das Dorf Rouvres. Am folgenden Nachmittag entflohen die Einwohner; eine junge Frau, deren Mann (ein Tagelöhner) nicht mehr bis an seine Wohnung kommen konnte, bekam Geburtswehen, und brachte ohne Beistand ihr Kind auf dem Boden zur Welt. Sie starb am Blutverlust. Das Kind fand man lebend neben ihr liegen.

In der heutigen Etoile liest man folgenden bemerkenswerthen Artikel: „Vier Zeitungen, die sich die Preßfreiheit in eigener Person nennen, nämlich das Journal des Débats, der Constitutionel, der Courier und die Quotidienne, schreiben der Königl. Majestät eine Veränderung in der Administration vor. Das Ministerium, das sie angreifen, ist das erste, welches der Zügellosigkeit der Presse widerstanden hat, und ohne Zweifel ist dies mit einer von den Gründen der Wuth jener neuen Macht, die Minister ein- und absetzen will. Werden die 4 Zeitungen ihren Zweck erreichen oder nicht? das ist jetzt der schwebende Prozeß. Bis jetzt hat das Königthum den Sieg davon getragen. Wird endlich die zügellose Presse triumphiren? Ein solcher Triumph wird — wir sagen dies im Voraus — die wichtigsten Folgen für die Presse selbst haben."

Es soll, sagt die Etoile, in Petersburg ein Kaiserl. Adjudant mit sehr wichtigen Depeschen angekommen seyn, namentlich für das auswärtige Ministerium. Es sind sofort mehrere Couriere von der Hauptstadt nach verschiedenen fremden Höfen abgegangen.

Vorgestern hielt im Departement der schönen Künste die Commission, welche sich mit der Untersuchung der Gesetzgebung über das literarische Eigenthum beschäftigen soll, ihre erste Zusammenkunft. Diese Commission besteht aus 3 Pairs (Lally-Tolendal, Laine, Portalis), 3 Deputirten (Royer-Collard, Graf v. Montbron, Pardessus), 2 Staatsräthen (Bellart, Batismenil), 2 Requetenmeistern (Dela-

ville, Villemain), 11 Akademikern (Auger, Raynouard, Andrieux, Parseval-Grandmaison, Picard, Alexander Duval, Michaud, Dacier, Quatremère de Quincy, Cuvier, Fourrier), dem Königl. Commissarius bei dem Französischen Theater (Baron Taylor), 4 Abgeordneten der dramatischen Schriftsteller (Lemercier, Etienne, Moreau, Champein), und — was erst in dieser Sitzung beschlossen wurde — aus Herrn Talma. Man verlas einen Entwurf in 20 Abschnitten, der unter folgende 4 Rubriken gebracht werden kann: von dem schriftstellerischen Eigenthum; von den dramatischen Werken; von den Kunst- und von den Musikwerken. Der Entwurf soll gedruckt und unter die Mitglieder vertheilt werden. Die zweite Sitzung ist auf den 26. d. anberaumt.

In Lyon ist der Vorschlag gemacht worden, Foy zu Ehren ein Haus in der Form eines antiken Denkmahls zu errichten, das die Inschrift führen soll: „die Lyoner den Kindern des Generals Foy." Man will für die Kinder ein Grundstück kaufen. Mehrere Personen in dieser Stadt tragen öffentlich Trauer für Foy. Außer den früher genannten Städten sind auch in Toulouse, Nantes, Brest, Pontoisy, Angers und Troyes Subscriptionen eröffnet worden. Der Generallieutenant Favereau, ein vertrauter Freund Foy's, ist dieser Tage gestorben.

Der Austritt der Loire und einiger Nebenflüsse hat in Orleans, Blois und Tours großes Unglück angerichtet. In der Nacht zum 8ten fing der Strom zu steigen an, und erreichte am 9ten eine Höhe, wie man sie seit 35 Jahren nicht erlebt hat. Die Stadt Langlais steht gänzlich unter Wasser. 71 mit Wein beladene Kähne sind mit Mann und Maus bei Orleans untergegangen.

Spanien.

Madrid den 6. Decbr. Der König hat bereits den Sekretair des neuen Staatsraths ernannt, und stündlich erwartet man die Bekanntmachung des Dekrets zur Organisirung dieses Conseils; unter den Mitgliedern desselben bemerkt man viele Personen, welche zur Zeit, als der Herzog von Angoulême in Madrid einrückte, zu dem von diesem Fürsten eingesetzten Staatsrath gehört hatten. Die Berathungsjunta wird den 8. dem Justizminister ihr Gutachten über die mit dem Purificirungswesen vorzunehmenden Abänderungen vorlegen, welches, wie versichert wird, folgende Bestimmungen enthält: 1) die Offiziere bis zum Hauptmann incl. so wie alle Beamte, die im Rang unter den Eskadrons-Chefs stehen, sollen durch ihre Vorgesetzte gereinigt werden. 2) Die höheren Offiziere, die Generale und die ihnen im Range gleichen Civilbeamten, erhalten ihre Reinsprechung von dem Könige. 3) Der König bestimmt den Gehalt einer jeden für rein befundenen Person. 4) Man kann von den Purifikations-Erkenntnissen an die Gerichtshöfe appelliren; auch müssen die ersten Richter jedem die Klagepunkte, die man gegen ihn hat, bekannt machen, damit er sich rechtfertigen könne.

Soeben ist ein zweiter außerordentlicher Courier von hier nach Sevilla abgegangen, um den General-Schatzmeister Don Viciente Soret hieher zu berufen; es ist ihm aufgetragen, sofort abzureisen. Einer der Hauptgründe dieser Rückberufung ist die am 1. Januar fällige Zinszahlung von der Königl. Anleihe, die ungefähr auf 7 Millionen Realen (430tausend Thlr.) sich beläuft. Bis dato sind diese Zinsen ziemlich pünktlich bezahlt worden; jetzt aber hat Hr. Peralla, welcher einstweilen Hrn. Sorets Amt bekleidet, erklärt, daß er zu dieser Ausgabe sich außer Stand gesetzt sehe.

Herr Ugarte ist zum Gesandten in Florenz ernannt worden (er war bis dato in Turin).

Man versichert, daß das Ministerium die Nachricht erhalten habe, daß ein Theil der unlängst aus Corunna ausgelaufenen Expedition von den Columbiern genommen worden sei.

Vor einigen Monaten ist in Barcelona eine Frau von einem todten Kinde entbunden worden, welches nach der Meinung der dortigen medicinischen Fakultät, 9 Jahre im Leibe der Mutter gelegen zu haben scheint. Die Frau hatte bereits mehrere Kinder zur Welt gebracht.

Die heutige Gaceta erklärt amtlich, daß die dem Päpstlichen Nuntius zugeschriebene, und an das Spanische Kabinet gerichtete Note, die Inquisition betreffend, unächt sei.

In Reus und in Igualada haben, wie der Constitutionel wissen will, bei Abgang der letzten Post Unruhen statt gehabt. In Catalonien seien so viele Prozesse gegen Liberale anhängig gemacht, daß der Vorrath des gestempelten Papiers von 1825 schon den 28. v. Mts. verbraucht war.

Das aus einem in der Vigo-Bai versunkenen Schiffe herausgehobene Silbergeräth hat das Spanische Wappen und die Jahrzahl 1691. Mittelst der Taucherglocke hat man auch eine Kanone, eine

Menge Kugeln und sogar ein Stück von einem Schiffsverdeck aus dem Meere heraufgezogen. Im Ganzen sind schon 12 Fahrzeuge entdeckt.

Der General-Intendant der Polizei hat an die Polizei-Intendanten der Provinzen folgendes Umlaufsschreiben gerichtet: „Die Königl. Ordonnanz, deren Inhalt folgt, ist mir den 10. d. von Sr. Excell. dem Minister der Gnaden und Justiz mitgetheilt worden. — Der König unser Herr bemerkt, daß sich viele Geistliche von den Orten, wohin sie gehören, sehr weit entfernen, und sich ohne Genehmigung ihrer Oberen, in die Residenz des Hofes und in die Hauptstadt begeben, um ihren Privatgeschäften nachzugehen. Da dieses Betragen einen nicht eben ehrenvollen Verdacht gegen den Charakter dieser Geistlichen erweckt, und dergleichen Mißbräuchen gesteuert werden muß, so hat der König für angemessen gefunden, zu befehlen, daß in Zukunft kein Geistlicher, weder weltliche noch Ordens-Geistliche, einen Paß nach irgend einem Orte erhalten soll, wenn er nicht einen Erlaubnißschein dazu von seinen Obern beibringt. Um aber nach Madrid und der Residenz des Hofes kommen zu dürfen, bedarf es einer besonderen Genehmigung Sr. Majestät. — Ich setze hiervon Ew. Herrlichkeit in Kenntniß, und füge hinzu, daß ich jede vorsätzliche und unvorsätzliche Vernachlässigung dieses Königl. Befehls mit größter Strenge bestrafen werde."

Ein Geschenk von 500,000 Fr. an Werth, bestehend in Diamanten und andern Kostbarkeiten, welches die Königin der Prinzessin Maximilian von Sachsen schicken wollte, ist den 1. dieses von der Diligence, welche von hier nach Frankreich geht, bei dem Dorfe Foncarrol, eine Stunde von Madrid, geraubt worden.

Der berühmte Maler Tadey, ist mit der Restauration der Malereien in dem Schloß Pardo beauftragt worden.

Das Journal des Débats will wissen, daß der Notenwechsel zwischen den auswärtigen Gesandtschaften und dem Herzoge von Infantado fortwährend sehr stark sei, und daß mehrere Gesandtschafts-Agenten Pässe nach Gibraltar genommen hätten.

Hrn. Zea Bermudez (meldet der Cour. fr.) ist ausdrücklich verboten worden, bei seiner Reise nach Dresden, Paris zu passiren.

Hier verbreitet sich das Gerücht, daß der General Olaneta in Ober-Peru ermordet worden sei.

Die heutige Zeitung meldet die Hinrichtung eines Corporals und 4 Soldaten von der konstitutionellen Armee, welche überführt worden, daß sie unter den Cortes mehrere Royalisten ermordet haben.

Portugal.

Lissabon den 29. Novbr. Se. Maj. befinden sich schon seit 10 Tagen in ihrem Pallast zu Mafra unpäßlich. Der Beinschaden, an welchem der König leidet, soll denselben Charakter haben, wie der des verstorbenen Königs von Frankreich. Einige sprechen von baldiger Rückkehr des Prinzen Miguel; dagegen bemerken andere, daß der Geburtstag dieses Prinzen nicht, wie gewöhnlich, bei Hofe gefeiert worden sei, was durchaus nur auf höchsten Befehl habe statt finden können.

Man erwartet mit jedem Tage die Bekanntmachung einer allgemeinen Amnestie, die sich ohne Unterschied auf alle, wegen politischer Meinungen verurtheilten und verbannten Portugiesen, erstrecken soll.

Schweden.

Stockholm den 9. Decbr. Se. Majestät hat, auf Veranlassung daß die Kronprinzessin sich in gesegneten Umständen befindet, verfügt, daß Gebete für dieselbe in allen Kirchen des Reichs gehalten werden sollen.

Den Preis für das Gedicht auf die Vermählung des Kronprinzen und der Kronprinzessin (50 Duk.) hat die Schwedische Akademie dem Magister Grafström zu Carlsberg zuerkannt.

Osmannisches Reich.

Türkische Grenze den 11. December. Aus Triest wird unterm 9. December Folgendes gemeldet: „Die neuesten Briefe aus Corfu vom 23. November bestätigen die Ankunft der Türkischen Flotte vor Missolonghi; hingegen erwähnen sie noch nicht des Gerüchts, daß die dortige Regierungskommission (für Westgriechenland) sich nach Zante geflüchtet habe. Uebrigens sind nach diesen Briefen drei christlich-europäische Transportschiffe mit Griechischen Familien, die Ibrahim Pascha nach Alexandrien in die Sklaverei schickte, von den Griechen nach Hydra aufgebracht worden. Die Fränkischen Kapitains, welche diese grausame Spedition ihrer Glaubensgenossen übernommen hatten, sollen von den Griechen umgebracht worden seyn. Ibrahim Pascha scheint seinen oft erwähnten Plan durchführen zu wollen, Morea mit Egyptiern zu bevölkern, und die Christen nach Egypten zu verpflanzen.

(Mit einer Beilage.)

Beilage zu Nro. 104. der Zeitung des Großherzogthums Posen.

(Vom 28. December 1825.)

Großbritannien.

London den 14. Debr. Vorgestern früh kam Capitain Cottingham mit Depeschen unsers Gesandten in St. Petersburg im auswärtigen Amte an.

Herr Canning, der sich einige Tage auf dem Landsitze des Herrn Huskisson aufgehalten, ist wieder nach der Stadt zurückgekehrt.

Mittwoch Morgen kam Hr. Peel sehr unerwartet zur Stadt zurück. — Gestern wurde ein Cabinetsrath zu 3 Uhr im auswärtigen Amte angesagt. — Gestern früh kamen Graf Liverpool und der Kanzler der Schatzkammer zur Stadt und hatten um 12 Uhr eine Berathung in des ersteren Hause mit einigen Beamten über den Zustand der City. Um 3 Uhr ward Cabinetsrath im auswärtigen Amte gehalten, wozu die Einladungen Mittwoch auf des Grafen Liverpool Befehl nach dessen Gespräche mit dem Governor und Unter-Governor der Bank ergangen und mit Boten an die, nicht zu entfernten Cabinetsglieder nach dem Lande fortgeschickt worden waren. Die Berathung währte bis 5½ Uhr, worauf Graf Liverpool sich mit dem Kanzler der Schatzkammer nach dessen Amt begab, und dort eine neue halbstündige Unterredung mit den beiden Herren von der Bank hatten, die den Direktoren hierauf Bericht erstatteten. Der Graf und Hr. Robinson kehrten aufs Land zurück.

Der Cabinets-Courier Krause ist gestern mit wichtigen Depeschen von Madrid hier angekommen.

Nach dem Gespräch, welches der Lord-Mayor und eine Deputation von Herren aus der City am 14. mit Graf Liverpool und Hrn. Robinson hatten, erfuhr man, daß der Graf erklärt habe, jede Einmischung von Seite der Regierung liege ganz außer der Frage, und das Uebel müsse sich selbst heilen.

Man war in Lissabon wegen des Lebens des Königs nicht ohne Besorgniß.

Die Zahl der Wechsel, die täglich protestirt werden, ist beispiellos, und es muß irgendwo Noth und Schwierigkeit in großem Umfange stecken.

Gestern fand das Falliment der Bank von Sir Walter Stirling & Hodsoll am Strande statt, machte aber den großen Eindruck nicht, der gewesen seyn würde, wenn nicht so viel wichtigere vorangegangen wären.

Man hofft, daß zwei Banquiers ihre Zahlungen wieder beginnen werden, und von Sir Claude Scott & Comp. ist es gewiß.

Es ist der Bemerkung würdig, daß die Banken in Manchester, Preston und überhaupt alle in jener großen Manufaktur-Grafschaft, Lancashire, keine Verlegenheit der Art empfinden, wie die übrigen.

Von Cambridge kommt durch Expressen in sieben Stunden die Nachricht, daß nun alle sechs Banken nach gemeinschaftlicher Verabredung der Theilnehmer zugleich ihre Zahlungen eingestellt haben, aber hoffen, sie wieder aufnehmen zu können.

Das Abendblatt, the Sun, versichert, daß der Bank gestern Wechsel bis zum Belauf von 6,000,000 Pfd. St. von Kaufleuten und Bankiers in London zum Diskontiren vorgelegt sind, aber daß sie nur die Summe von 1,200,000 Pfd. St. diskontirt habe.

Man betrachtet es als einen merkwürdigen Umstand, daß die wesentlichsten Punkte des neuen Spanischen Finanzdekrets vom 14. Novbr. aus der Constitution der Cortes entlehnt sind.

Die Briefe Lord Byrons an seine Mutter, die derselbe Hrn. Dallas übergab und deren Bekanntmachung der Kanzler hinderte, sind jetzt in Paris bei Gallignani erschienen.

Auch in Nord-Amerika wird jetzt viel Aufmerksamkeit auf Veredlung der Schaafzucht gewandt. Im Staate Newyork wurden vor kurzem langwollige Schaafe von der besten Engl. Zucht eingeführt.

Dänemark.

Kopenhagen den 13. Decbr. Von allen Seiten gehen fortdauernd Nachrichten über die traurigen Folgen der Orkane ein, die während der letzten Tage des vorigen und der ersten dieses Monats in unsern Gewässern gewüthet haben. So schreibt man unter andern aus Aalborg vom 7. d.: Im Kattegat haben erstaunlich viele Seeschäden Statt gehabt. Bei Laesö sollen 11 Schiffswracke liegen. Manche Schiffe sind in offner See gesunken, wodurch die Mannschaft unmittelbar ihren Tod in den Wellen fand. Alle Augenblicke hört man von neuen Strandungen, und entmastete Wracks trieben ohne Mannschaft fort. Von ungefähr 25 Schiffen, die am 19. und 20. vor. Mon. aus dem Sund gingen, sind die meisten ein Opfer der wüthenden Orkane geworden.

Vermischte Nachrichten.

In dem Maaß, in welchem sich der Handel in Amsterdam, Rotterdam, Dordrecht ꝛc. vermindert, vermehrt er sich in den angrenzenden Seeplätzen, namentlich in Hamburg, wo gegenwärtig die größte Thätigkeit herrscht, und die Schifffahrt und der Handel einen Umfang gewinnen, der an die blühenden Zeiten der Hansestädte erinnert.

Der bekannte Verfasser des Marc-Aurel, Dr. J. A. Feßler, jetzt Superintendent der lutherischen Gemeinden im südlichen Rußland, läßt gegenwärtig, 70 Jahr alt, sein von ihm selbst geschriebenes Leben (bei Korn in Breslau) drucken, und verspricht, sich seinen Freunden und Feinden darzustellen, wie er war und ist.

Da ich und meine Frau durch Krankheit in unserer Familie verhindert werden, Neujahrs-Gratulations-Besuche anzunehmen, so bitte ich ergebenst, daß sich niemand desfalls zu mir bemühe.

Posen den 27. December 1825.

Der kommandirende General
F. v. Röder.

Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des hieselbst verstorbenen Kaufmann Andreas Wisniewski ist auf den Antrag der Beneficial-Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 30. Januar f. um 10 Uhr früh vor dem Landgerichts-Rath Kaulfuß in unserm Instruktionszimmer anstehenden Liquidations-Termin, entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt.

Denjenigen Prätendenten, welche vom persönlichen Erscheinen abgehalten werden, und denen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Kommissarien Mittelstädt, Maciejowski und Jakoby in Vorschlag gebracht, die sie als Mandatarien mit Vollmacht und Information versehen können.

Posen den 28. September 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag einiger Real-Gläubiger ist am heutigen Tage über die, die Summe von 2505 Rthlr. betragende Kaufgelder des zu Rogasen sub Nro. 206. belegenen, dem Kupferschmidt Leopold Wolter zugehörig gewesenen Grundstücks, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Zur Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger an das Grundstück, jetzt dessen Kaufgelder, haben wir einen Termin auf

den 28sten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Rath Culemann in unserm Gerichtsschlosse anberaumt, wozu wir die unbekannten Realgläubiger hiermit vorladen, sich entweder persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Guderian, Hoyer und Boy vorgeschlagen werden, einzufinden, ihre Ansprüche gehörig anzugeben und nachzuweisen, die etwanigen Vorzugsrechte auszuführen, die Beweismittel bestimmt anzugeben, und die etwa in Händen habenden Schriften mit zur Stelle zu bringen; widrigenfalls die Ausbleibenden ohnfehlbar zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an die jetzige Masse werden präkludirt, und ihnen damit sowohl gegen den Käufer des Grundstücks, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Posen den 29. September 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der Partikulier Herr Carl Christian Schröder und dessen Braut, die verwittwete Frau Prediger Zachert, Johanna Julianna, geborne Gumpert, haben nach einem vor uns errichteten Vertrage die Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, welches, den bestehenden Vorschriften gemäß, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Meseritz den 3. Novbr. 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Stähr- und Muttervieh-Verkauf in der ächten Stamm-Schäferei zu Frauenhayn Schweidnitzer Kreises fängt den 6. Januar an. Die Heerde ist

durch eine, schon 1809 aus der berühmtesten Schäferei Sachsens geholten Stamm von 250 Muttern nebst den dazu gehörigen Stähren, und durch die sorgfältigste Veredlung seit dieser Zeit ohne Beimischung fremden Bluts zu der feinsten und gleichartigsten Race-Heerde geworden. Dabei zeichnet sie sich durch die vollkommenste Gesundheit aus. Der höchste Preis der Wolle war 38 Rthlr. pro Stein. Der Preis der Stähre richtet sich nach der Qualität der Wolle. Die Stähre werden mit der Wolle verkauft; die Muttern aber bleiben nach Zahlung eines Angeldes bis nach der Schur stehen. Soliden Käufern wird ein Kontrakt auf mehrere Jahre angeboten. Wer auf diese Anzeige reflektirt, wird gebeten, bei mir die Heerde auf das genaueste durchzusehen.

Frauenhayn in Schlesien über Breslau bei Floriansdorf.

Graf Zedlitz-Trützschler.

Handlungs-Anzeige.

Extrafrische Austern hat mit letzter Post erhalten

C. F. Gumprecht.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 23. December 1825.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour. Briefe.	Preussisch Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	85⅝	85
Praemien-Staats-Schuldscheine	4	197	—
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6¾ Thlr.	5	96	95¼
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6¾ Thlr.	5	—	—
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	92¾
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	84	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	83	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	100	—
Königsberger do. .	4	—	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	89¼	—
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	85	—
Grofsh. Posens. Pfandbriefe .	4	95	—
Ostpreussische dito . . .	4	90	—
Pommersche dito . . .	4	101	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	102	—
Schlesische dito . . .	4	103	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	104	—
Märkische do. do. . . .	5	104	—
Ostpreuss. do. do. . . .	5	101	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	—	—
dito dito Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	—	—
do. do. Neumark .	—	—	—
Holl. Ducaten alte à 2¾ Rthlr.	—	20¼	—
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	12¼	11¾
Posen den 27. Dec. 1825.			
Posener Stadt-Obligationen .	4	—	92½

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 22. December 1825.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Preis Sgr.	Preis Pf.	auch Rthl.	auch Sgr.	auch Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	20	—	1	3	9
Roggen	1	—	—	—	25	—
große Gerste . . .	—	20	3	—	20	—
kleine do.	—	23	9	—	15	—
Hafer	—	18	9	—	13	9
Zu Wasser:						
Weizen (weißer) . .	1	16	3	1	12	6
Roggen	—	27	6	—	25	—
große Gerste . . .	—	25	—	—	—	—
kleine do	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	18	9	—	15	—
Das Schock Stroh .	5	10	—	3	20	—
Heu der Centner . .	1	—	—	—	20	—

Getreide-Marktpreise von Posen, den 23. December 1825.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	von Sgr.	von Pf.	bis Rthl.	bis Sgr.	bis Pf.
Weizen	1	2	6	1	5	—
Roggen	—	22	—	—	24	—
Gerste	—	15	—	—	17	6
Hafer	—	11	—	—	12	—
Buchweizen . . .	—	17	6	—	20	—
Erbsen	—	25	—	—	26	—
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu 1 Ctr. 110 Pf. Prß.	—	22	6	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 Pf. Preuß. .	2	25	—	3	—	—
Butter 1 Garnietz oder 8 Pf. Preuß. . .	1	10	—	1	12	6

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1825.

Gute Barometer sind sehr selten, und ihr in diesem Falle scheinbar hoher Preis lohnt doch die Mühe des gewissenhaften Mechanikus in der Regel nur unbedeutend. Die Röhre muß glatt, und da wo das Quecksilber steigt und fällt, der Capillarität wegen, genau gleich weit seyn; dieses Calibriren jedoch erfordert Zeit und Genauigkeit — hierauf muß das zum Füllen nöthige, aus rothem Oxyd genommene Quecksilber in einem Kolben von den adhärirenden Lufttheilchen durch Kochen gereinigt werden, nachdem man sich von der chemischen Reinheit desselben überzeugt hat. Nun wird erst die Röhre gefüllt, und das Quecksilber in derselben zum zweitenmale ausgekocht, eine Operation, die zwar dem geübten Mechanikus nicht leicht mißglückt, aber dann auch außer dem Verluste des Quecksilbers auch Augen und Gesundheit kosten kann, jedesmal aber, wenn man recht gewissenhaft dabei zu Werke geht, sehr mühsam und beschwerlich ist. Eine zweite nothwendige Eigenschaft eines guten Barometers ist die richtige Eintheilung der Skale und des Nonius.

Ein sogenanntes gewöhnliches Wetterglas für einige Thaler mit nicht ausgekochtem und gereinigtem Quecksilber angefüllt ohne Skale, ist ein theures und unnützes Spielzeug.

December. Datum	Stunde.	Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein-Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
18	8 Uhr.	27. 9,42 L.	+ 6, 3°	88	Süd g. West	Regen	
	12 "	" 61 "	+ 7, 5	92	" "	" "	
	4 "	" 80 "	+ 6, 8	97	" "	sehr trübe	
19	8 "	" 90 "	+ 5, 4	85	Ost	trübe	
	12 "	" 28 "	+ 7, 7	72	" "	heiter	
	4 "	" 8,67 "	+ 7, 8	83, 3	" "	" "	
20	8 "	" 9,29 "	+ 7, 7	73	" "	trübe	
	12 "	" 60 "	+ 7, 9	70, 2	" "	Nebel	
	4 "	" 56 "	+ 7, 5	71	" "	" "	
21	8 "	" 90 "	+ 2, 7	74	" "	heiter	
	12 "	" 79 "	+ 4, 6	75	" "	" "	
	4 "	" 65 "	+ 4, 6	82	" "	" "	
22	8 "	" 52 "	+ 1, 3	75, 5	" "	neblig	
	12 "	" 32 "	+ 4	85, 5	" "	" "	
	4 "	" 00 "	+ 4	92	" "	heiter	
23	8 "	" 8,86 "	+ 0, 9	74, 9	" "	" "	
	12 "	" 72 "	+ 3	89, 5	" "	" "	
	4 "	" 9,80 "	+ 3, 2	89	" "	" "	
24	8 "	" 10,30 "	0	80	O. N. O.	Nebel	
	12 "	" 40 "	+ 1, 5	81	" "	starker Nebel	
	4 "	" 50 "	+ 2, 2	80	" "	" "	

Cz.